

Wie wollen wir Köln ernähren? Ernährungsrat übergibt Strategiepapier an Stadt Köln

Erstmals in Deutschland ist in Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung ein Strategiepapier für die kommunale Ernährungswende entstanden. Nach fast anderthalb Jahren Arbeit hat der zivilgesellschaftlich organisierte Ernährungsrat für Köln und Umgebung die Ernährungsstrategie am Montag, 20. Mai, an die Stadt Köln übergeben.



Köln hat damit erstmals einen Handlungsleitfaden für eine kommunale Ernährungspolitik in der Hand. Umweltdezernent Dr. Harald Rau betont, dass „unsere Ernährung einen erheblichen Einfluss auf unsere Gesundheit, auf unser Klima, auf die globale und lokale Wirtschaft hat. Die frühe Ernährung stellt bereits wichtige Weichen für die gesundheitliche Entwicklung unserer Kinder. Angesichts dieser großen Bedeutung unserer Ernährung freue ich mich über den starken Impuls aus unserer Stadtgesellschaft, der von der Ernährungsstrategie ausgeht.“

Zudem ist "Ernährungspolitik eines der wichtigen kommunalen Zukunftsfelder im Spannungsverhältnis zwischen Klimawandel und Ressourcenschonung," hebt Konrad Peschen, Leiter des Umwelt- und Verbraucherschutzamts hervor. Und gleichzeitig „sind es die Maßnahmen im Kleinen, die jeder Bürger und jede Bürgerin umsetzen kann. Mit dem eigenen Einkauf kann sich jeder für regionale und damit klimafreundlichere Lebensmittel entscheiden und gleichzeitig die Landwirte in der Region unterstützen.“

„Die Entwicklung der Strategie hat mit einem großen Workshop bereits im Herbst 2017 begonnen. Auf einer Ideenwerkstatt im Februar dieses Jahrs wurden weitere Impulse gesammelt. Zusätzlich gab es eine Online-Bürgerbeteiligung und viele Gespräche mit Expertinnen und Experten verschiedener Ernährungs-Branchen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern, so dass eine breitgefächerte Teilhabe möglich war,“ erläutert Valentin Thurn, Vorsitzender des Ernährungsrats, den Prozess der Strategieentwicklung. Insgesamt nahmen über 200 Personen an dem Prozess teil. Die Frage an alle Beteiligten lautete, wie die Strategie umgesetzt werden kann und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt?

In 18 Kapiteln finden sich entlang der gesamten Produktionskette „Vom Feld bis zum Teller“ neben Zielen, wie eine kommunale Ernährungspolitik in Zukunft funktionieren kann, auch gute Beispiele aus der Praxis.

- Eine konkrete Forderung bezieht sich dabei auf den Zugang zu gesunder Ernährung für Alle (Kapitel 2.10). Denn ob Menschen Zugang zu gesunden, frischen Lebensmitteln haben und wie sie diese zubereiten, hängt von vielen Faktoren ab. Dabei sind frische Lebensmittel essentiell, um Fehl- und Mangelernährung zu vermeiden. Daher fordert der Ernährungsrat unter anderem, das frische, gesunde, regionale Lebensmittel für alle zugänglich sind, unabhängig von Einkommens- oder Bildungsniveau oder dem Wohnort. An allen Orten, an denen Nahrungsmittel verkauft werden, sollen zukünftig lokale (Bio-) Produkte zu angemessenen Preisen sowie entsprechende Informationsmaterialien für alle Menschen erhältlich sein.
- Das Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln lädt Jugendliche an Kölner Schulen zu Kochkursen ein. Junge Köche mit Erfahrungen aus der Sterne-Gastronomie bringen ihnen regionale Lebensmittel näher und bereiten gemeinsam mit den Jugendlichen eindrucksvolle Menüs zu. Unter Beachtung des saisonalen Obst- und Gemüseangebots vor Ort werden vegetarische Kreationen aufgetischt. Auch Ernten aus

Schulgärten werden hierzu genutzt. <https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/umwelt-tiere/umweltbildung/wertschaetzung-von-lebensmitteln>

- Das Jugendzentrum Weiden und das Seniorennetzwerk Weiden haben gemeinsam mit dem Projektteam der „Essbaren Stadt Köln“ (ein Projekt des Ernährungsrats, <http://www.essbare-stadt.koeln/>) überlegt, wie in Weiden gegärtnert werden kann. Am 19. Mai 2019 gab es dazu eine Ideenwerkstatt mit fast 30 Beteiligten, bei der der Anbau von Lieblingsgemüse und der Bau von Hochbeeten und Kompostkisten geplant wurden. „Das ist ein tolles generationenübergreifendes und interkulturelles Projekt in und mit der Nachbarschaft in Weiden. Hier wird der sozial verbindende Aspekt der essbaren Stadt deutlich, in dem durch das gemeinsame Gärtnern ein Wissenstransfer auf Augenhöhe zwischen Senioren und Jugendlichen passiert“, kommentiert Valentin Thurn die Initiative.
- Das Humboldt-Gymnasium hat zum Schuljahr 2018/19 einen Bio-Zertifizierten Betrieb mit der Verpflegung der beauftragt. Die Schülerinnen und Schüler können sich die Portionsgrößen und Menükomponenten selbst zusammenstellen, damit landet nicht zu viel auf den Tellern. Die Schülerinnen und Schüler sind sehr zufrieden mit dem neuen Mittagessen, wie der stellvertretende Vorsitzende der Schulpflegschaft des Humboldt-Gymnasiums, Till Müller-Schoell, bestätigt.

Mit der Übergabe der Strategie durch den zivilgesellschaftlich organisierten Ernährungsrat an die Stadt liegt es nun an der Verwaltung und den politischen Gremien, sich den Forderungen der Bürgerinnen und Bürger anzunehmen und das Strategiepapier umzusetzen.

Im Internet ist das Strategiepapier unter dem Link <http://www.ernaehrungsrat-koeln.de/ernaehrungsstrategie/> veröffentlicht.

Hintergrund

Anfang 2015 startete der Ernährungsrat seine Arbeit für eine regionale Ernährungspolitik. Im Ernährungsrat sind 30 feste Mitglieder vertreten, die sich aus den Bereichen Wirtschaft, Zivilgesellschaft sowie Politik und Verwaltung zusammensetzen.

Die kommende Sitzung des Ernährungsrats findet Donnerstag, den 23. Mai um 18 Uhr im Heinrich-Böll-Saal im Rathaus, Spanischer Bau, statt.

Die Stadt Köln hat sich mit der Unterzeichnung des Milan Urban Food Policy Pact im Oktober 2015 zu einer nachhaltigen Ernährungspolitik verpflichtet. Damit stellt die Stadt sich der Anforderung, sich auch auf kommunaler Ebene mit den Themen der Ernährungssicherheit, besserer Ernährung, Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft, nachhaltigem Konsum und Lebensstile zu befassen.

<http://www.milanurbanfoodpolicypact.org/signatory-cities/>

Ansprechpartner für die Presse beim Ernährungsrat ist Florian Sander. Er ist telefonisch unter 0221/29852359 und 0176/87862149 oder per E-Mail an Florian.Sander@ernaehrungsrat.koeln erreichbar.